

**Ersteint**

wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**

vier jährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 Mk. 5 Sch.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 Mk. 25 Sch.,  
auswärts 1 Mk. 45 Sch.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile ober-  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

**Ersteint**

wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**

vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 Mk. 5 Sch.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 Mk. 25 Sch.,  
auswärts 1 Mk. 45 Sch.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile ober-  
deren Raum 9 Pfg.  
auswärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 82.

Welzheim, Sonntag den 30. Mai 1886.

20. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung der R. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1885/86 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betr. Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarckt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, bezw. Vormunds zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

**Montag den 12. Juni ds. Js. morgens 7 Uhr**

zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 19. Mai 1886.

Werner.

#### Württemberg.

— **Welzheim, 26. Mai.** Bei der letzten Amtsversammlung wurde zum Oberamtsparaffier Herr Oberamtspfleger Stähle und zum Oberamtsstierarzt Theurer von Großbottwar gewählt. — Gestern machte ein Teil des neugegründeten Verschönerungsvereins seinen ersten Ausflug, um die Punkte zu bestimmen, welche zunächst der Verschönerung bedürftig und würdig sind. — Am letzten Sonntag war am Ebensee ein wahres Volksfest. Einige tausend Personen mögen nachmittags um ihn versammelt gewesen sein. Ein Beweis, daß auch von fernher, namentlich von Gmünd und Murrhardt, viele herbeiströmten, ist das, daß im Gasthof zum Ebensee in Gausmannsweiler an diesem Tage nicht weniger als 60 Pferde eingestellt wurden. Am gleichen Tag in der Frühl machte der Turnverein einen Frühspaziergang nach Klaffenbach, Althütte, Ebni, See, Gausmannsweiler. — Der Regen der letzten Tage hat in der Vegetation wahre Wunder gewirkt. Die Felder und Wiesen stehen wunderschön; auch die Obstbäume versprechen einen ordentlichen Ertrag, wenn der Himmel uns gnädig bleibt.

— **Stuttgart, 27. Mai.** Der scheidende kommandierende General v. Schachtmeyer spricht in einem an den Oberbürgermeister gerichteten Schreiben seine besten Wünsche für das fernere Wohl seiner Stadt aus, die Erinnerung an seinen hiesigen Aufenthalt werde er als Grundlage seines Glaubens an die große

und glückliche Zukunft des gesamten Vaterlandes und das Gedeihen seiner einzelnen Teile mit ins Grab nehmen.

— Der württemb. Landes-Verein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Juvaliden aus dem Kriegsjahre 1870/71 hielt unter dem Vorsitz des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar am 26. ds. in Stuttgart seine Generalversammlung ab. Die Gesamtjahres-Einnahme betrug 80,825 M., die Gesamt-Ausgabe 78,244 M. Das Vermögen beträgt noch 548,796 M., dasselbe ist seit 1875 um 87,893 M. zurückgegangen. Der Verein hat seit seines Bestehens schon in mancher Familie der Not geholfen.

— Prinzessin Wilhelm von Württemberg traf am Donnerstag zum Besuch der großherzoglichen Familie in Karlsruhe ein und kehrte Abends wieder nach Ludwigsburg zurück.

— Ihre R. H. Prinzessin Marie von Württemberg wird sich zu einem 3monatl. Aufenthalt nach Bay. begeben, um von ihren qualvollen Athembeschwerden Erholung zu suchen.

— **Stuttgart, 25. Mai.** Nachdem im Jahre 1822 die Generalsynode von Baden, wo ehemals ebenso wie in Württemberg die Reformationstheorie zum Gedächtnis an die Uebergabe der Augsburger Confession am ersten Sonntag nach dem 24. Juni begangen ward, im Anschluß an die übrigen evangelischen Landeskirchen Deutschlands jene

Feier auf den ersten Sonntag nach dem 30. Oktober, zum Gedächtnis an den Tag, an welchem Luther in Wittenberg seine Thesen anschlug, verlegte, war Württemberg noch die einzige der in Eisenach vertretenen Kirchenregierungen, welche an ihrem eigenen Reformationstest festhielt. Jetzt hat endlich unser Kirchenregiment seine isolierte Stellung aufgegeben und der Landes Synode ein Gesetz vorgelegt, das auch für Württemberg die Begehung der Reformationstheorie auf den ersten Sonntag nach dem 30. Oktober vorschreibt. Allerdings fand dieser Vorschlag kein besonderes Entgegenkommen seitens der Synode. Ein Teil der Synodalen glaubte an dem alten Termin der Reformationstheorie festhalten zu sollen, weil sich derselbe einmal seit 17. Jahrhunderten eingebürgert, andere hielten die Verlegung des Festes auf den Oktober, die Zeit der Weinlese nicht für opportun. Die langen Erörterungen endeten damit, daß die Synode sich heute mit 29 gegen 24 Stimmen für die Verlegung der Feier auf Oktober aussprach, dabei aber beschloß, daß der Uebergabe des Augsburger Bekenntnisses auch ferner am Sonntag nach dem 24. Juni im Predigtgottesdienst feierlich gedacht werden soll.

— Vergangenen Montag schickte Herr Kaufmann Gabler von Feuerbach, Agent der württembergischen Sparkasse, seinen Lehrling mit Einschreibbuch und einem größeren Betrag von Sparkassengeldern in demselben au-

die Post. Der Lehrling, welcher in Begleitung des Haushundes den Fußweg hinter dem Dorf dahin einschlug, wurde unterwegs von einem Stromer angefallen und seines Buches sammt Inhalt beraubt. Der Räuber, auf Geheiß des Lehrlings vom Hunde verfolgt, warf Buch und Inhalt sofort wieder weg. Ein Verlust war somit nicht zu beklagen, wohl aber das Entkommen des Stromers.

— Wie der St.-A. erzählt, werden zum 2. August über die Herbstübungen an Stelle des von den Linien-Truppenteilen zur Ausbildung der Ersatzreservisten abzukommandierenden Ausbildungspersonals eine größere Anzahl Unteroffiziere und Unteroffiziers-Aspiranten zu den Infanterie-Regimentern, dem Pionier- und Fuß-Artillerie-Bataillon aus der Reserve eingezogen. Ein Teil dieser Unteroffiziere und Unteroffiziers-Aspiranten wird dann bei der Entlassung zu Vizefeldwebeln bezw. Unteroffizieren der Reserve befördert, falls sie sich die erforderlichen Dienstkenntnisse erworben haben.

— Seit 22. dieses Monats giebt es in einem Weinberg in Untertürkheim blühende Trauben.

— Gutem Vernehmen nach ist betreffs des Heiratsguts der Offiziere nunmehr die Bestimmung ergangen, daß Subalternoffiziere, statt wie bisher 1800, künftig 2500, Hauptleute zweiter Klasse, statt wie bisher 600, künftig 1500 Mark Jahreseinkommen nachzuweisen haben.

— Der 18jähr. Sohn der Kaufmannswittwe W. in Zellbach ist im Rhein bei Köln ertrunken.

— In Oberurbach wurde am letzten Donnerstag unter sehr zahlreicher Beteiligung aus Nah und Fern die Jahresfeier der Anstalt für entlassene weibl. Strafgefangene begangen.

— Auf dem Wege zwischen Süssen u. Gisingen entsprang der Zuchthausgefangene Konrad Müller von Thalheim, ein sehr gefährliches Subjekt, aus dem Gefangenenwagen.

— Metzingen, 27. Mai. Gestern wurde der 13jährige Knabe eines Glasermeisters von Neuhausen von einem Düngrwagen überfahren und sofort getötet. Die Räder gingen dem Unglücklichen über die Brust.

— Bauer Burlein von Bimbach wurde von seinem Pferde zu Tode geschleift. Als seine Frau die Unglücksbotschaft erfuhr, verfiel sie in eine Ohnmacht und liegt nun schwer krank darnieder.

— Zahlreiche Unglücksfälle werden in gegenwärtiger Zeit aus allen Teilen des Landes gemeldet. Die meisten entstehen infolge Unvorsichtigkeit beim Baden.

— In Tuttlingen verkaufte dieser Tage Joh. Stengel, Ochsenwirt, ein 5wöchiges Saugkalb, das 170 Pfund wog, an Metzger Gaugel in Zimmendingen für 78 M.

— Hausen D.A. Hall, 27. Mai. Gestern erhielt ein hiesiger Junfer ohne den Vor-schwarz von einem Krainer Bienenstock innerhalb 14 Tagen den fünften Schwarm. Um diese Jahreszeit und in Anbetracht der kurzen Frist gewiß eine Seltenheit.

— In Mägerlingen war dieser Tage ein sonderbares Gespann zu sehen. 5 Personen bemühten sich, einen Hansacker umzupflügen. Die älteste derselben hielt den Pflug und die 4 andern zogen ihn.

— In Vergauente (Oberschwaben) wurden 3 Bauernbursche, welche sämtlich beim gleichen Herrn dienen, wegen brutalen Eigentumsbeschädigungen wie Abbrechen von ca. 40 jungen Bäumen, Zerstören von

Brunnen, Verunreinigung von Brunnenstuben, Einwerfen von Fensterscheiben, Eindringen von Läden und Thüren und mancherlei anderem rohen Unfug, verhaftet und sehen nun ihrer gerechten Strafe entgegen.

— In voriger Woche trafen Landente zwei Rehböcke im Genfinger Gemeindevald in so heftigem Kampf mit einander, daß die Kämpen erst Reißaus nahmen, als ein Prügel nach ihnen geworfen wurde. — Unsere Winter- und Sommerfaaten stehen so schön, als es sich nur wünschen läßt. Alte Frucht ist noch ziemlich vorhanden, aber zu diesen gedrückten Preisen will der Landmann nicht absetzen, sondern verwendet seine Gerste lieber zur Viehmästung.

### Deutschland.

— Berlin, 27. Mai. Zur Erprobung des neuen Infanteriegepäcks sollen beim Lehr-Infanteriebataillon in Potsdam 2 Kompagnien und bei der Division in Metz 1 Bataillon formirt und damit länger ausgerüstet werden.

— Kaiser Wilhelm ersuchte anlässlich der Geburt des Königs Alfonso XIII. die Königin-Regentin, den Urheber des im Sep. 1885 gegen das deutsche Gesandtschaftshotel unternommenen Attentats zu begnadigen, was auch geschehen ist. Die Madrider monarchistischen Blätter sprechen darüber ihre Anerkennung aus.

### Ausland.

— Rom, 24. Mai. Der bisher beim Ausbruche des Aetna von der Lava ange-richtete Schaden wird auf wenigstens Zweihunderttausend Lire veranschlagt. Es handelt sich dabei hauptsächlich um schnittreifes Getreide, um zwei Kastanienwäldchen und um Vieh, das, zwischen Mauern und Säunen eingepfercht, von der glühenden Flut ereilt wurde. Die von der Lava ausströmende Hitze soll so groß sein, daß die Bäume, lange bevor sie thatsächlich erreicht sind, zu brennen beginnen. Die Erdstöße und die wellenförmigen Bewegungen wiederholen sich, obwohl weniger heftig, bei Tag und bei Nacht. Auch sind die Bewohner von Bianca-villa, Paterno, Melpasso u. s. w. gelegentlich durch einen Regen von Asche und Steinen (Lappilli) in Schrecken versetzt worden. Größere Massen von mit Asche vermischem Sande sind sogar bis nach Catania hingefallen. Ein Telegramm meldet, daß der Regler, der seit gestern und vorgestern zu einem Krater vereinigte Auswurfsöffnungen etwa 200 Meter hoch sei und seine Aschenmassen, die wie ein grauer Schleier über der Landschaft lägen, etwa 500 Meter empormirbele.

\* Die Lava-Ausströmungen des Aetna dauern noch ungeschwächt fort.

Die Wetterwolken im Osten wollen nicht weichen. Dem Erlaß des russischen Kaisers an die Schwarze Meer-Flotte hat man eine mögliche günstige Deutung unterlegt; ob das bei den Vorgängen bei dem gestrigen Empfange im Kreml zu Moskau, über welche dem Telegraphen berichtet wird, gelingen wird, erscheint zweifelhaft. Das dortige Stadthaupt begrüßte den Zaren in einer Ansprache, in welcher derselbe dafür gepriesen wird, daß er das Schwarze Meer wieder belebt, die Hoffnung beflügelt und den Glauben befestigt habe, daß das Christen-Kreuz auf der Sophien-Moschee in Konstantinopel wieder erglänzen werde. Die russischen Verhältnisse berechtigen dazu, diesen Ausdruck russischen Chauvinismus als direct bestellt anzusehen. Der Zar lehnte die Anspielungen keineswegs ab, sondern beschränkte

sich darauf, seine Liebe zu Moskau auszusprechen. Auf diese Vorgänge in Moskau wirft die Meldung der „Nationalzeitung“, daß Rußland beabsichtige, eine steuerpflichtige innere 5proc. Anleihe von 100 Mill. Rubeln aufzunehmen, ein besonderes Streiflicht. Ohne pessimistischen Anschauungen zu huldigen, darf man den politischen Horizont im Osten als sehr unwölkt betrachten.

## Erzählung.

### Bowery-Detectives.

Amerikanischer Polizei-Roman, ins Deutsch übertragen von Henry Perl.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Den Leichnam des Mannes! Ich hatte erfahren, daß der Todte eine Menge Diamanten an sich trage. Caramba! Was brauchst ein Todter Diamanten. Ich weiß besser damit umzugehen. Doch, was wollt Ihr das Gesicht war grausam. Die Kerle hatten bereits das Feld geräumt und die Leiche mit sich genommen. Schließlich würde ich auch nicht verstehen, das Grab zu öffnen.“

„Hergott noch einmal!“

„Was? Ist Ihnen vielleicht auch Etwas von der Geschichte bekannt? — Dann sind wir Leidensgefährten. Ich sage Ihnen Nichts weiter, als daß kurz zuvor ich kam, ein Anderer da gewesen ist. Da! Hier ist der Beweis! Dies ließ er zurück!“

„Mein Revolver!“ brüllte der einstige Galeerensträfling.

Old Hawkeye spielte den Verblühten. J

13. Kapitel.

### Kreuz- und Quer-Fragen.

Der kühne alte Detectiv hatte sich ein bestimmtes Resultat von diesem Vabanque Spiel erwartet, allein er sah sich enttäuscht.

Er hatte gehofft, der „tätowirte Tom“ würde irgend ein auffälliges Zeichen der Ueber-raschung von sich geben, sobald ihm die seltsame Ueber-einstimmung mit der Geschichte des Spaniers und seinen eigenen jüngsten Erfahrungen zu Ohren käme, hingegen stieß er blos auf Befremden, Furcht und fast könnte man sagen Abscheu.

Wie sollte er sich das zurechtlegen?

Trieb der „Haken“ wirklich ein so furcht-sames Spiel, daß die Möglichkeit einer Ent-deckung — selbst gegenüber den Genossen — hinreichte, ihn mit Erz zu verpanzern?!

Old Hawkeye war vollständig aus dem Häuschen.

Vielleicht steckte hinter dem Spiel noch mehr als der Detectiv vermutet hatte.

Auf dem Gesichte seines Gegenüber war mittlerweile eine bemerkenswerte Veränderung vorgegangen. Ja, er glaubte etwas mi-Verdacht und Zorn in dem Blicke zu lesen, welchen der Verbrecher auf den Stierkämpfer heftete.

Allein Letzterer faßte sich rasch und spielt-seine Rolle mit gewohnter Meisterschaft weiter. Schließlich hatte er sich ja doch bisher leid-lich behauptet und eigentlich mehr in Erfah-rung gebracht, als er erwarten durfte.

Sobald der „tätowirte Tom“ daher zum zweiten Mal die Worte verlauten ließ: „Mein Revolver!“ war Old Hawkeye auch schon wieder bereit, die Partie wieder aufzu-nehmen.

Nun schien es ihm auch, als klinge Et-was wie Genugthuung aus diesem Ruse heraus. Welch hohen Wert der berücksichtigte